

AUGUST

28.

Freitag

1936

5. Jahrgang Nr. 79

STOSSBRIGADLER

Organ des KK der KP(B)SU und KVK des Franker Kantons der WDR

Erscheint 12 mal im Monat

Bezugspreis:

- 1. Monat — Rbl. 75 Kop.
- 2. Monate 1 Rbl. 50 Kop.
- 3. Monate 2 Rbl. 25 Kop.
- 6. Monate 4 Rbl. 50 Kop.
- 9. Monate 6 Rbl. 75 Kop.
- 12 Monate 9 Rbl. — Kop.

Am 21. und 22. August tagte die Franker Kantonpartei-Konferenz. Auf ihrer Tagesordnung standen folgende zwei Fragen von höchster politischer Bedeutung:

1. Bericht über den Beschluß des Gebietspartei-Komitees vom 25. Juli über den Abschluß des Umtausches der Parteidokumente im Franker Kanton.

2. Bericht über den Beschluß des Büros des Gaupartei-Komitees vom 15. August zum Artikel der „Prawda“ vom 12. August „Listige Manöver des Klassenfeindes“.

Ueber beide Punkte der Tagesordnung sprach erschöpfend und gründlich Gen. **Wormsbecher**, erster Sekretär des KPK. Er unterstrich, daß die Fehler, die bei der Prüfung und beim Umtausch der Parteidokumente im Franker Kanton zugelassen wurden und auf die das Büro des Gebietskomitees in seinem Beschluß vom 25. Juli mit Recht besonders hinwies, im Grunde das Resultat waren der liberalen, antiparteilichen Einstellung des Trotzlisten **Fedotow**.

Wie der Trotzlist **Fedotow** sich zur Prüfung der Parteidokumente verhielt, genügt ein einziger Beweis von vielen: Als der Bandit **Flohr** aus Merkel aus der Partei verjagt werden sollte, stellte sich **Fedotow** dagegen mit der besonders dazu erfundenen „Theorie“, daß die Mittelbauern damals eben geschwankt hätten, daß man sie also deswegen nicht aus der Partei schließen dürfe, auch dann nicht, wenn sie sich selbst als Banditen betätigten. Es muß gesagt werden, daß die Büromitglieder auf jener Büro-sitzung dieser trotzkistischen Verfälschung der Leninschen Stellung zum Mittelbauer nicht entgegentraten, was umso unverständlicher war, als der aktive Banditismus **Flohrs** durch 5 Beweise bekräftigt wurde. Nur die bolschewistische Korrektur durch das Gebietspartei-Komitee erreichte, daß **Flohr** als aktiver Bandit aus der Partei ausgeschlossen wurde.

Gen. **Wormsbecher** wies mit allem Nachdruck darauf hin, daß das Büro des KK der KP(B)SU und die ganze Franker Kantonparteiorganisation die nötigen Lehren aus dem Beschlusse des Büros des Gebietskomitees der KP(B)SU, zihen und bolschewistisch die zugelassenen Fehler ausbessern, die ganze Parteiarbeit an Haupt und Gliedern gemäß den Beschlüssen des ZK der KP(B)SU umstellen, das bis jetzt noch ziemlich niedrige politische Niveau der meisten Parteimitglieder und Kandidaten ständig erhöhen und die bolschewistische Kritik und Selbstkritik,

Die Franker Kantonparteiorganisation reinigt sich von den konterrevolutionären Trotzlisten, Sinowjewisten und Faschisten

die noch ganz ungenügend entfaltet war, auf eine höhere Stufe heben und vor allem die Klassen- und Parteiwachsbarkeit verschärfen werden.

Zum zweiten Punkt der Tagesordnung übergehend, wies Gen. **Wormsbecher** auf die gewaltige Bedeutung des Prozesses gegen die 16 Banditen des trotzkistisch-sinowjewischen Zentrums hin, dessen Bedeutung sich nicht nur auf die werktätigen Massen der SU erstreckt sondern auf das ganze Weltproletariat.

Vor aller Welt offenbart sich in diesem Prozeß auf der einen Seite der grandiose, endgültige unwiderrufliche Sieg des Sozialismus, der Generallinie unserer Partei, der Partei **Lenins** und **Stalins**, der vom ganzen Weltproletariat mit jubelnder Begeisterung beglückt wird, der die UdSSR zum geliebten Vaterland der Werktätigen der ganzen Welt gemacht hat und andererseits der ebenso endgültige Bankrott des Trotzkismus, der ausartete in eine Agentur des blutigsten Faschismus, in ein hoffnungsloses Häuflein von politischen Bankrotteuren, die an Stelle politischer Grundsätze den widerlichsten Kampf um die Macht setzten, die die „Plattform“ vertauschten mit Revolver, Bombe und Dolch. Dieses elende Gewürm der **Sinowjew**, **Kamenew** u. Co. „die selbst auf Bergen von Leichen zur Macht schreiten wollten“, wie der alte Schuft **Kamenew** zynisch-offen zugab, das sich in seinem Wolfshaß gegen unsere Partei, gegen ihre Führer besonders gegen **unserem geliebten Stalin** zusammenfand, wird in diesem Prozeß in seiner ganzen ekelregenden Nacktheit enthüllt und entlarvt. Für dieses Gesindel, das den Abscheu und den ehrlichen Haß jedes ehrlich denkenden Menschen erweckte, gibt es nur ein Urteil — die Kugel —, wie unser Oberster Gerichtshof zur Befriedigung von 170 Millionen Werktätiger, denen diese Ausgeburten das Teuerste rauben wollten, ihren Vater, ihren besten Freund ihren Führer, ihren heiß und zärtlich geliebten **Stalin**, am 24. auch entschieden hat.

Aber diese Agenten der internationalen Konterrevolution, der deutschen Gestapo, der bluttriefenden **Hitler**, **Himmler**, **Goering** und **Goebbels**, selbst zahlenmäßig zwar klein, sind und waren deshalb gefährlich, weil sie

im Dunkel der Konspiration, der verbrecherischen Verschwörung, im Hinterhalte arbeiten, unterstützt durch nicht wenige offene und versteckte Agenten, durch die Gafferei, Schlafmützigkeit, Klassenblindheit noch nicht weniger Kommunisten, sogar verantwortlicher Parteiarbeiter.

Allein in unserem Saratower-Gau wurden 250 Trotzlisten entlarvt, zum großen Teil aber nur dank der Wachsamkeit der Organe des VK f. i. A. Im Verhältnis nicht viel weniger solche Partei- und Volksfeinde konnten sich wiederum dank solcher Abstumpfung aller bolschewistischen Klassen- und Parteiwachsbarkeit in unserer ASSRdWD verbergen. Alle diese, **Lepeschew**, **Loos**, **Hoffmann**, **Wokun**, **Trachtin**, **Wormsbecher**, **Wattolo**, **Truschin**, **Wilhelmi**, **Lorenz**, **Knippenberg**, **Pflanz**, **Fedotow** u. v. a. konnten ihre verbrecherische, partei- und sowjetfeindliche Tätigkeit nur deshalb solange verbergen, weil an Stelle regster Klassenwachsamkeit eine fast vollständige Klassenblindheit, blindes Vertrauen zu jedermann getreten war, an Stelle der bolschewistischen Kritik und Selbstkritik deren Unterdrückung, eine sich selbst beweihräuchernde Halleluja — Stimmung getreten war.

Und wie sahs in unserm Franker Kanton aus? Es scheint, als ob unser Kanton von dieser Bande geradezu als bevorzugtes Versuchsfeld ausersehen wurde. Denn hier wirkten von 1932 an: **Lorenz**, **Wilhelmi**, **Pflanz**, **Knippenberg**, **Wattolo**, **Fahrenbruch** A. A., **Schwindt**, **Diessendorf**, **Truschin**, **Fedotow**, **Leisle**, die trotzkistisch-faschistischen Elemente **Schuster**, **Muth**, beide Schauer, **Uljachin** und noch andere solche Elemente.

Es war lehrreich zu hören wie auf der Konferenz viele Reihenkommunisten, ehrliche Kollektivistinnen und Kollektivistinnen auftraten, die erzählten, wie brutal, wie echt trotzkistisch, wie faschistisch diese **Lorenz**, **Truschins**, **Wilhelmi** u. a. d. Kollektivistinnen verhöhnten, beschwindelten, betrogen, tyrannisierten, wie sie von ihnen in Dunkelheit gehalten wurden, in Unwissenheit. Hier zeigt sich die ganze niedertätige Volksfeindlichkeit des Trotzkismus in der Praxis. Diese schmutzigen Karrieristen, deren „Führer“ **Sinowjew**, **Kamenew**, **Trotzki**, **Bakajew**, **Smirnow**

nach ihrem eigenen Geständnis selbst über Berge von „Leichen zur Macht gelangen wollten“ betrachteten die Massen der Werktätigen nur als Werkzeug ihrer hochfliegenden, ehrgeizigen und teuflischen Pläne; sie behandelten die Arbeiter und Bauern als willenlose Schachfiguren in ihrem von wahnwitzig gesteigertem Machtitzel beherrschten Kampf um die Macht.

Die Diskussion auf der Konferenz stand durchschnittlich auf einem ziemlich hohen politischen Niveau, wobei von der Kritik und Selbstkritik ergiebig Gebrauch gemacht wurde. Es ist aber damit nicht getan — die Selbstkritik muß unsern Alltag auf allen Gebieten beherrschen, muß zur wichtigsten Methode in der Verbesserung unserer gesamten politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Arbeit werden.

In seinem kurzen, aber inhaltsreichen Schlußwort faßte Gen. **Wormsbecher** die Resultate der Diskussion zusammen. Er wies darauf hin, daß es die erste Aufgabe aller Parteiorganisationen, aller Parteimitglieder und Kandidaten sei, die Beschlüsse des Gau- und des Gebietspartei-Komitees gründlich zu besprechen und bolschewistisch durchzuführen. Aus den großen Fehlern der Vergangenheit lernend, müsse die Kritik und Selbstkritik ohne Ansehen der Person, immer und überall, schonungslos entfaltet werden, denn wie unsere „Prawda“ sagt, kann dort der Klassenfeind, der Trotzlist am besten operieren, wo die Selbstkritik fehlt, wo sie unterdrückt wird.

In den Debatten der Konferenzteilnehmer, besonders durch die Gen. **Hartwig**, **Lapin**, **Wulf** u. a. wurde sehr stark auf die verdächtige Rolle hingewiesen, die der II. Sekretär des KPK, Gen. **Koryschew** gegenüber dem Trotzlisten **Fedotow** spielte.

Gen. **Koryschew** war stets ein Herz und eine Seele mit **Fedotow**, unterstützte dessen Theorien und Maßnahmen, wo er nur konnte, soff mit ihm und dem Direktor der Konservervenfabrik, **Uljachin**, ganze Nächte hindurch, verhinderte dessen Ausschluß aus der Partei und Übergabe an das Gericht wegen Staatsbetrug und Gefährdung von Menschenleben. **Uljachin** betrog die Staatsbank auf Grund gefälschter Bilanzen um 600000 Rbl., schoß auf Wächter, begünstigte den Chauvinismus,

hemmte die Entfaltung der Stachanowbewegung, unterdrückte in gemeinster Weise die Selbstkritik, tyrannisierte die Arbeiter, warf als Kandidat des Büros sein Parteibillett auf den Tisch — und seine Busenfreunde und Saufkumpane **Fedotow** und **Koryschew** nahmen an all diesen schweren Parteiverbrechen ihres Günstlings **Uljachin** nicht nur keinen Anstoß, sondern beschützten ihn offen. Deshalb stellte Gen. **Hartwig** mit Recht den Antrag, das Material gegen Gen. **Koryschew** dem Gebietspartei-Komitee zu übergeben. **Koryschew**, der z. Zt. sich im Urlaub befindet, als II. Sekretär abzusetzen, ihn aus dem Bestande der Mitglieder des Büros des KK und dem Bestande des Plenums abzuführen und die Frage seiner weiteren Parteizugehörigkeit ernst zu prüfen. Das war umso nötiger, als Gen. **Koryschew** seit dem Beginn der Tätigkeit des Gen. **Wormsbecher** als I. Sekretär, die Parteiarbeit sabotierte, untergrub, sogar versuchte, einzelne Parteimitglieder gegen Gen. **Wormsbecher** und gegen Arbeiter der NKWD aufzuheizen — dies alles, weil er selbst erster Sekretär werden wollte. Also wieder „Machtfragen“ wie sie bei den Trotzlisten an Stelle von politischen Prinzipien treten.

Die Resolution, die Gen. **Wormsbecher** in ihren Grundlagen vorlegte, erhob diesen Antrag gegen Gen. **Koryschew** zum Beschluß, den die Konferenz einstimmig, ohne Enthaltungen annahm. Weiter beschloß die Konferenz, das Material gegen alle aufgezählten offenen und versteckten Trotzlisten, die im Franker Kanton arbeiteten, den höhern Parteiorganen vorzustellen, dabei besonders das Material gegen **Leisle**, der in seiner Tätigkeit als Vorsitzender des KVK alle trotzkistischen Schweinereien der **Lorenz**, **Wilhelmi**, **Truschin**, **Fedotow** und anderer solcher Elemente verteidigte, der die aktiven Banditen **Hermann** und **Becker** im Apparat des KVK und des Husenbacher Dorfsowjets unterbrachte nebst noch andern derartigen Banditenbegünstigungen. Auch über die früher hier arbeitenden Genossen **I. K.** und **V. Schmidt** und **Iwanow** soll das Material weiter geleitet werden.

Damit bewies die Konferenz, daß sie die Lehren aus den Beschlüssen des Gaupartei-Komitees vom 15. August und des Gebietspartei-Komitees zog. Das ist erst ein Anfang, denn der Kampf gegen alle offenen und versteckten Partei-Staats- und Volksfeinde, gegen die

(Fortsetzung auf Seite 2)

Erste Pflicht aller Kolchose: Restlose Erfüllung des Jahresplanes der Getreidefertigung bis zum 5. September 1936!

Alle Möglichkeiten dazu sind vorhanden, wenn die Massen der Kollektivisten für diese Ehrenpflicht gegenüber unserem Staat bolschewistisch mobilisiert werden. Ebenso sind alle Kräfte zu mobilisieren für die rechtzeitige Beendigung des Schwarzackers und der Herbstsaat bei höchster Güte der Arbeit. Schonungsloser Kampf gegen Diebe am Kolchoseigentum, gegen alle antistaatlichen Selbstversorgungsstendenzen

Notizen über die Tagesleistung der Combiführer in der Erntekampagne im Franker Kanton zum 20. August 1936

№	Benennung der Kolchose	Familiennamen der Combiführer	Verpflichtungen d. Combiführer	Arbeit der Combine im Monat August 1936					In allem mit Combis gemäht
				16.	17.	18.	19.	20.	
1.	Hussenbach „Stalin“	Propp K.	720	—	10	2,7	—	—	337,6
2.	„ „	Wagner D.	700	10	12	—	—	—	521,2
3.	„ „	Kroh G. H.	720	10	10	10	6	—	425,0
4.	„ „Woroschilow“	Baal J. D.	720	—	13	10	8	—	386,5
5.	„ „K-Liebknacht“	Leis D. G.	720	—	—	11,5	5,4	7	424,9
6.	„ „	Baumung D.	800	11	13	6	14,0	—	562,0
7.	N-Balzer „Lenins Werk“	Jackel J.	600	—	5,1	—	9,4	6,8	397,1
Im Hussenbacher MTS-Rayon:				31,0	63,5	40,2	60,8	13,8	3054,2
8.	Dittler „Komintern“	Kühltau D.	600	4	18	16,0	7,0	—	438,6
9.	„ „Politabteilung“	Bernhardt	600	8,0	12,0	12	11	—	357,2
10.	„ „	Engelmann	600	18,5	24	3,7	—	—	466,0
11.	Kautz „Molotow“	Harmony W.	600	—	18,	9,0	12,3	3,0	417,2
12.	Rothammel „Budjonny“	Reichel	800	3,5	3,9	10,3	7,8	—	338,5
13.	„ „	Fuhr R.	600	4,5	4,5	5,0	—	12,0	422,0
14.	Seewald „Woroschilow“	Hardt	700	10,0	10,2	12,0	11,1	3,2	400,7
15.	„ „	Mari R.	700	9,4	10,3	8,0	12,5	12,5	462,3
16.	Kratzke „Fortschritt“	Mari A.	700	15	6,5	12,1	—	5,6	462,3
17.	Merkel „R-Luxemburg“	Voss G.	600	12,8	19,0	15,5	15,5	9,0	488,7
Im Dittler MTS-Rayon:				95,7	136,4	113,6	77,2	45,3	4253,5
18.	Frank „Kalinin“	Kühn Konr.	600	—	9,0	—	7,0	—	253,7
19.	„ „	Uhrich D.	600	5,0	—	1,5	—	—	162,1
20.	„ „R-Luxemburg“	Mersch H.	600	4,0	6,9	3,0	7,5	—	351,2
21.	„ „Molotow“	Walter Karl	600	—	10,0	—	—	—	233,0
22.	Walter „Rot Front“	Bauer K.	1000	—	—	—	—	—	378,5
23.	Kolb „Steinhardt“	Thaut K.	1000	—	—	6,0	9,0	—	314,7
24.	„ „	Achziger	800	—	—	—	—	—	112,6
25.	„ „Stalin“	Maier Karl	600	—	—	—	—	—	254,6
26.	„ „	Thaut Joh.	1000	10,0	—	—	—	—	409,2
27.	N-Messer „Jakowlew“	Heidenreich	600	—	—	—	—	6,0	358,7
28.	„ „	Schneider K.	600	—	—	—	—	—	367,3
29.	„ „Kirow“	Mersch Em.	600	4,0	9,9	3,0	8,9	2,2	337,4
30.	N-Dönnhof „M. Gorki“	Schäfer	800	17,0	4,0	17,0	9,0	7,0	418,2
Im Neu-Dönnhofer MTS-Rayon:				40,0	39,8	30,5	41,4	15,2	4011,2
Im Kanton: 20880				166,7	239,7	184,3	170,4	74,3	11318,9

(Fortsetzung von der 1. Seite)

Trotzkisten-Sinowjewisten und Faschisten geht weiter. Um diesen Kampf aber bolschewistisch führen zu können, muß das politische Niveau der Mitglieder, Kandidaten, Sympathisierenden und der parteilosen Masse bedeutend gehoben werden, indem das Netz der Politischulung erweitert und verbessert wird, die Disziplin und die Methoden des Lehrens und Lernens s renger gehandhabt werden. Um den Kampf gegen den konterrevolutionären, faschistischen Trotzkismus aber führen zu können, muß erstens das politische Analphabetentum in unserer Frankerkantonparteiorganisation restlos liquidiert, die Klassen- und Parteiwachsamkeit verzehnfacht, jede Gafferei, jede Schlafmützigkeit, jedes liberale Verhalten ausgemerzt, die Kritik und Selbstkritik als schärfste Waffe dafür ständig benützt werden, ohne Ansehen der Person, immer und überall.

Weiter muß die eiserne Partei und Staatsdisziplin stärker gehandhabt werden. Der Kampf um die volle und pünktliche Erfüllung aller Staatspläne, bei der Getreide-, Fleisch-Butter-Wolle und allen anderen Fertigstellungen ist Sache jedes Kommunisten und Komsomolzen. Der Kampf gegen Diebstahl, gegen Bummel, Lotterei ist ein Kampf gegen alle gefährlichen, antiparteilichen und antistaatlichen Tendenzen, hinter denen sich auch bei uns je und je die Trotzkisten, Faschisten und ihre Agenten gerne verstecken. Die Konferenz schloß mit dem Schwur der Teilnehmer, das teure Leben unseres **Stalins** und seiner Mitkämpfer mit unsern Leibern gegen die Banditen der Trotzki, Sinowjew, Kamenew zu schützen, das Todesurteil gegen diese Mörder verlangend und mit dem Gesang der „Internationale“.

S. Schwarz.

Die Wegebauarbeit schläft

In den ersten Monaten der Wegebauzeit arbeitete die Wegebauabteilung des Franker Kantons sehr gut. In letzter Zeit scheint aber das gewohnte Tempo stark nachzulassen. Auch ist eine starke Beschädigung der profilierten Wege hervorgerufen durch das Befahren derselben, zu bemerken, ebensowenig werden die Wege ausgebaut.

Die Brücke auf dem Wege Hussenbach-Frank im Charnojer Grund ist infolge starker Beschädigung schon über zwei Wochen nicht befahrbar, wodurch der Verkehr sehr gehemmt wird.

Unsere Wegebauabteilung, und persönlich Gen. Schlottbauer, muß daher im Interesse des Verkehrs sich sofort mit der Beseitigung dieser Mängel beschäftigen.

G. Kühltau.

Eine Resolution, die unbedingt verwirklicht werden muss

Am 21. August war das Plenum des Kolber Dorfsowjets versammelt zur Entgegennahme eines Berichtes über den Prozeß gegen das terroristische Trotzki-Sinowjewzentrum und konstatierte als Schlußfolgerung zu diesem Bericht folgendes:
1. In Kolb werden die Beschlüsse der Partei und der Regierung nicht immer erfüllt, besonders nicht hinsichtlich der Abrechnungen, der Getreidelieferung, der Reinigung der Felder, bezüglich des Kampfes gegen Verschleppungen von Getreide und anderem sozialistischem Eigentum.
2. Auf die festgestellten Mängel sowohl in der Arbeit des Vorsitzenden des Dorfsowjets als der Mitglieder des Dorfsowjets und des Aktivs wird zu wenig reagiert. Dies beweist, daß wir nicht genügend klassenwachtend waren. Davon ausgehend, beschließt das Plenum des Dorfsowjets

1. Die Getreidelieferung an den Staat zu beenden im Kolchos „Steinhardt“ bis zum 23. und im Kolchos „Stalin“ bis zum 25. August.
2. Die Reinigung der Felder, das Dreschen bis zum 25. August zu 100 Prozent zu beenden.
3. Die Herbstsaat bis zum 5. September zu 100 Prozent zu bestellen
4. Den Herbstacker bis zum 1. September im Kolchos „Steinhardt“ auf 1000 ha und im Kolchos „Stalin“ auf 830 ha zu bringen.
5. Bis zum 15. September die Futterbasis bis zu 100 Prozent zu sichern, das entfernt liegende Futter ist von den Tennen beizufahren. Bis zum 1. September ist das Futter an den Tennen gut zusammen zu setzen und in Ordnung zu bringen. Die Vorbereitung der Stallung auf den Winter bis zum 1. Oktober beenden. Den Kollektivisten mitzuhelfen, daß sie ihr Vieh mit Futter versorgen können.
6. Das Plenum des Dorfsowjets verlangt, daß die seitens des Dorfsowjetsvorsitzenden Gen. Adler zugelassenen Fehler (Trinkereien) über die der „Stoßbrigadler“ schon schrieb und welche Gen. Adler auch anerkennt, ausgebessert werden, damit sie sich nicht mehr wiederholen.
7. Das Plenum des Dorfsowjets verpflichtet sich, die Klassenwachsamkeit zu steigern, alle aufgezählten Fehler und Mängel auszubessern Es

verlangt, daß alle offenen und versteckten Feinde der Partei und der Regierung auch bei uns für alle ihre Machenschaften zur strengsten Rechenschaft zu ziehen sind.

8. Das Plenum des Dorfsowjets verpflichtet sich, alle Kampagnen die Herbstsaat, den Schwarzacker und andere in bester Qualität durchzuführen.

9. Die Verwaltungen der Kolchose verpflichten sich, das Gehöftland der Kollektivisten zu 100 Proz. schwarz zu ackern.

Vorsitzender des Dorfsowjets: **Adler.**
Sekretär des Dorfsowjets: **Dörn.**

Nachschrift der Red:

In dieser im großen und ganzen guten Resolution ist jedoch gar nichts konkretes gesagt über den Kampf gegen Verluste und Verschleppungen von Getreide, die in Kolb besonders große Ausmassen annahmen. Gen. SALZMANN, Partorg und alle andern Kommunisten und Komsomolzen von Kolb haben bolschewistisch für die Verwirklichung dieser Resolution zu kämpfen und die Kontrolle der Erfüllung auszuüben.

Auf den Spuren unserer Materialien

Auf den Artikel „Schweine als Feldschützen“ in №72 des „Stoßbrigadler“ hin, hat die primäre Parteiorganisation beim Kolchos „Molotow“ in Frank eine Untersuchung durchgeführt, die folgende Resultate zeitigte:

1. Schweine waren schon im Kolchosweizen, aber nicht diejenigen des Gen. Zeller, der seine Schweine schon monatelang eingesperrt hält und der das Mastfutter (Molken) gegen Geld von der Hussenbacher Käserei bezieht.

2. Gen. Zeller hat niemals an Schnaps gelagen mit der Verwaltung teilgenommen, im Gegenteil warnte er wiederholt den Kolchosvorsitzenden Gen. Hof, solche Saufereien zu unterlassen und zudem kann Gen. Zeller den Schnaps nicht vertragen, sodaß er auch keinen trinkt.

3. Mit der Kulturarbeit im Kolchos steht es allerdings schlecht, weil Gen. Werner krank ist und der Parteiangeknüpfte Gen. Wagner allein dazu nicht imstande ist. Die Parteiorganisation muß sehr mithelfen, die Kulturmasenarbeit im Kolchos zu entfalten.

Partorg der Franker Parteiorganisation: **F. Lang.**
Parteiangeknüpfter des Kolchos „Molotow“:

H. Wagner.